

Marschsaison 2023 war sehr erfolgreich

Mit der Teilnahme am 28. internationalen zivil-militärischen Marsch in Fulda schloss Gefreiter d.R. Werner Scharfenberg von der Reservistenkameradschaft (RK) Crailsheim seine Marschsaison 2023 erfolgreich ab.

Er bewältigte an zwei Tagen die Strecken durch das Fuldaer Umfeld und die angrenzende Rhön. Der Fulda-Marsch ist die einzige deutsche Veranstaltung innerhalb des weltweiten-Veranstaltungszyklus der International Marching League (IML). Nach interner Vorbereitung begann die

Marschsaison des vergangenen Jahres mit der erstmaligen Teilnahme am finnischen Resul Four Days March vom 18. bis 25. Mai. Da diese Veranstaltung remote (entfernt, nicht am Ort) ausgetragen wurde, konnte jeder Teilnehmer seine Strecke und Distanz frei wählen und mittels Datentracking über GPS an den Veranstalter einsenden. Die über diese vier Tage erbrachte Leistung rechneten die Veranstalter zum Schluss ab und ver-sahen diese mit der jeweiligen Auszeich-nung.

Als erster Höhepunkt folgte Anfang Juni die Teilnahme am traditionellen 64. Schweizerischen Zweitagemarsch (Berner Zwei-Tage-Marsch). Für Kamerad Scharfenberg war es die fünfte Teilnahme. Ein Muss für jeden ambitionierten Marschier-er ist der König der Märsche, der Inter-nationale Vierdaagse Afstandsmarsen (der Viertagemarsch in und um Nijmegen). Für Scharfenberg war es mittlerweile die zehnte Teilnahme. Die körperliche An-strengung kann gewaltig sein, denn je nach Lebensalter müssen an vier Tagen hintereinander jeweils bis zu 50 Kilometer bewältigt werden. Dies aber zusammen mit bis zu 45.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, so dass man nie allein ist. Der Slogan "You'll Never Walk Alone (Man geht niemals alleine)" trifft buchstäblich zu. Am vierten Tag führen die letzten fünf Kilometer über die sogenannte Via Gladiola, gesäumt von zehntausenden Zuschauern. Sie feuerten die Marschier-er an und spendeten Applaus. Die Teilneh-merinnen und Teilnehmer erhielten Gladiolen als Anerkennung für die erbrachten Leistungen. Zudem bekamen sie nach Erreichen des Zieles die Auszeichnung des „4 daagse Kruisje (Viertagesmarsch-Kreuz)“ verliehen.



Foto: Werner Scharfenberg

Marschauszeichnungen des Jahres 2023

Rainer Piel

Abseilen am Battert

Dort ausbilden, wo andere Urlaub machen. So lautete das Motto der ersten Abseilausbildung der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein. Sie fand am Battertfelsen bei Baden-Baden in Kooperation mit der Bergwacht Schwarzwald statt.

Der Battert mit seinen zerklüfteten Porphyrfelsen gilt als bedeutendes Klettergebiet im Schwarzwald. Es war nicht nur ein ideales Trainingsgelände für den alpinen Sport, sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel. Bei der Aus- und Weiterbildung zum Thema Überwinden von Hindernissen in der Kreisgruppe war die Reservistenkameradschaft (RK) Bad Herrenalb im Vorjahr beauftragt worden, für das Jahr 2023 eine Ausbildung zu planen und durchzuführen.

Da es keine befähigten Personen für die theoretische und praktische Ausbildung gab und diese selbst in der Kreisgruppe in der benötigten Anzahl nicht verfügbar waren, baten die Reservisten die Bergwacht um Unterstützung. Bei einem ersten Vortermine legte man die Ausbildungsstationen und die maximale Teilnehmerzahl fest. Allerdings hatte die Bergwacht für die Ausbildung zunächst nicht ausreichend persönliche Schutzausrüstungen (PSA) zur Verfügung. Benötigt wurden mindestens zehn bis fünfzehn der persönlichen Schutzausrüstungs-Sets, die

einen Helm, einen Gurt, zwei O-Schlingen, einen Achter und drei Karabiner beinhalten sollen.



Vor dem Abseilen war noch über den Einsatz von Seil, Knoten und Karabiner auszubilden

Klare Vorgabe der Bergwacht war: „Keine PSA, keine Veranstaltung!“

Da die Kreisgruppe plant, langfristig mehr Veranstaltungen dieser Art durchzuführen, beschloss der Vorstand, die benötigte Ausrüstung im Wert von 2.500 Euro selbst zu beschaffen. Wie sich im Nachgang der Ausbildung bestätigte, war es die richtige ökonomische Entscheidung.

Nach einem kurzen Aufstieg zur Bergwacht-Hütte auf dem Battert empfangen der Gesamtleitende, Oberfeldwebel d.R. Bernd Dostal, und der Vorsitzende der Kreisgruppe, Oberleutnant d.R. Marcel Roger Meier, die Teilnehmer und die Ausbilder wiesen sie in die Ausbildungsstationen ein. Die Stationen waren Abseilen, Ablassen, Knotenkunde und Standplatz, Seilgeländer sowie Erste Hilfe mit Mobilisation und erlernten die verschiedenen Bergwachttechniken zum Bewegen im Gelände.

Das Fazit am Ende der anstrengenden und ereignisreichen Veranstaltung war sehr positiv. Es soll nicht die letzte dieser Art bleiben. Bergretter und Reservisten gewannen einen gegenseitigen Einblick in die jeweiligen Organisationen. Sie lernten von- und übereinander. Viele Wanderer, Kletterer und Mountainbiker hielten auf ihrem Weg kurz an, suchten das Gespräch mit den Akteuren und waren begeistert, was die Reservisten und die Bergwacht vor Ort zeigten.

Marcel Roger Meier

Die glorreiche Sieben auf Nachtorientierungsmarsch

Sieben Kameraden der Reservistenkameradschaft Heilbronn sammelten sich am Abend an der Grafenhauhütte tief im Happenbacher Wald bei Abstatt. Obergefreiter d.R. Carsten Posmik stellte Lage und Auftrag vor. Dazu betonte er, dass die Anforderungen einer Durchschlageübung gelten. Das hieß: ohne Lichtquelle wie Stirnlampe, Taschenlampe, Bewegen bei Nacht in der Gruppe ohne von der

Bevölkerung gesehen zu werden, möglichst geräuschlos, Fernhalten von Straßen, Ortschaften und öffentlichen Wegen, nicht auf freies Feld, keine Höhenzüge nutzen – so die Schwerpunkte der Ausbildung. Des Weiteren musste jeder Teilnehmer in der Lage sein, bei Ausfall des Gruppenführers die Führung zu übernehmen. Nach einem Marsch zum Bleichsee bei Löwenstein ging es los.

Rasch zeigte sich, wie schwer es war, koordiniert bei Dunkelheit ein Waldstück zu durchqueren. Weiter zog die Gruppe längs und quer durch Bachläufe, Hecken und legte 203 Höhenmeter zurück zur zehn Kilometer entfernten Grafenhauhütte. Nach viereinviertel Stunden war es geschafft – ohne Blessuren und Verluste. Die Leistung war gut, die Stimmung entsprechend hoch. Die Abschlussbesprechung ergänzte die Ausbildung. Der verdiente Ausklang mit heißen Würstchen, Brot, munteren Gesprächen schloss sich an.

Carsten Posmik

Römische Militärgeschichte und deutsche Panzertruppe

Eine Abordnung der neuen und alten Führungsmannschaft der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau (OAD) führte eine Exkursion an den Obergermanischen Limes bei Osterburken und in die Carl-Schurz-Kaserne nach Hardheim durch.

Den ersten Halt legte die Gruppe an der ehemaligen Grenze des Römischen Reichs in Osterburken ein. In dem 2006 eröffneten Römermuseum konnten die Reservisten unter Führung eines „Römischen Soldaten“ die Entwicklung des römischen Militärwesens und die Lebensbedingungen erkunden. Schnell wurde bei der Führung deutlich, dass es nicht „die“ Römerzeit gab.

In der Römischen Provinz Osterburken waren im Gegensatz zu den Legionen sogenannte Hilfstruppen (auxilia) in dem Kastell bei Osterburken stationiert. Zur Ausrüstung der Hilfstruppe gehörte eine große Stoßlanze (hasta) und ein großes flaches Ovalschild (parma). Bei dem Besuch in der Waffenkammer erfuhr die Gruppe, dass die Ausrüstung im Laufe der Römerzeit angepasst wurde. Am deutlichsten ist das an der Entwicklung des Schwertes (gladius) zu erkennen. Dieses wurden in der römische Militärgeschichte durch immer neuere Typen ersetzt. Zudem wurde das Kettenhemden (lorica hamata) nach und nach durch den Schienenpanzer (lorica segmentata) ersetzt.

Den Militärdienst leisteten die römischen Hilfstruppen seiner Zeit in einem tief im Tal liegenden Kohortenkastell ab. Um den strategischen Nachteil der Tallage auszugleichen, erweiterte es die Legion VIII Augusta um ein Annexkastell. Nach der Ableistung des 25-jährigen Militärdienstes in den Auxiliartruppen bekam man das römische Bürgerrecht zugesprochen.

Nach diesem Eintauchen in die Antike Lebenswelt ging es weiter nach Hardheim, in die Carl-Schurz-Kaserne, um einen Einblick in die moderne Ausbildung der Panzertruppe zu bekommen. Das Panzerbataillon 363 in Hardheim gehört zur Panzerbrigade 12 und somit zur 10. Panzerdivision.

Das Bataillon besteht aus vier Kompanien mit 44 Leopard 2 Kampfpanzern. Die Kameraden der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb Donau hatten die Gelegenheit, sich das Ausbildungsgerät Gefechtssimulator Panzertruppe (AGPT) für den Kampfpanzer Leopard 2 näher anzuschauen. Somit war es auch für die panzerfernen Reservisten möglich, den Platz des Richt- und Ladeschützen, Fahrer und Kommandanten einzunehmen.

Interessant waren auch die Ausführungen des Ausbildungspersonals wie mit dem AGPT Leitungsstand Übungsszenarien geplant und durchgeführt werden. Trotz aller moderner Technik erfreute es die Reservisten, dass in den Ausbildungshallen auch noch der altbekannte Sandkasten für die Taktikausbildung verwendet wird.

Nach der Inspektion der Simulatoren bestand die Möglichkeit, den Leopard 2 näher kennenzulernen. Fachkundig zeigte ein Angehöriger des Bataillons die langgedienten Reservisten die Technik des modernen Kampfpanzers. Interesse hat das Ausbildungsgerät Duellsimulator (AGDUS) geweckt. Dabei handelt es sich um ein taktisches, laserbasiertes Waffentrainingsystem. Mit diesem AGDUS könne realitätsnahe Simulationstrainings durchgeführt werden.

Sebastian Fuchs



Foto: Sebastian Fuchs

Ein römischer Soldat führte die Reservisten durchs Museum

NACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Bruchsal

In Zusammenarbeit mit der zweiten Kompanie des ABC-Abwehrbataillons 750 „Baden“ aus Bruchsal feierte die Reservistenkameradschaft (RK) Angelbachtal ihr 50-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum gab es eine Ausstellung von Militärfahrzeugen und militärischer Ausrüstung sowie eine Feldküche, die klassischen Erbseneintopf anbot. Der Jubiläumstag ging mit einem Empfang am Abend in der Sonnenberghalle würdig zu Ende.

Der RK-Vorsitzende Thomas Ullmer begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Darunter waren der Bürgermeister Frank Werner, der Vorsitzende der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald, Oberstleutnant d.R. Hans-Jürgen Meier, der Leiter der Geschäftsstelle des Reservistenverbandes in Eberbach, Stabsfeldwebel d.R. Rudi Joho und Vertreter befreundeter Reservistenkameradschaften sowie lokaler Vereine.

Thomas Ullmer hielt einen Vortrag über die Geschichte der Reservisten in Deutschland und über die Entwicklung der Reservistenkameradschaft Angelbachtal in den vergangenen fünfzig Jahren. Bevor die Ehrung von Mitgliedern stattfand, gedachte die RK ihres Gründungsmitglieds Josef Wally. Er war vor Kurzem verstorben. Ehrungen erhielten Oberfeldwebel Philipp Diehr (ABCabwBtl 750), Oberfeldwebel d.R. Ullrich Stiller, Obergefreiter d.R.

Uwe Wolfmüller und die fördernden Mitglieder Sven Wally, Claudia Ullmer und Nadja Diehr.

Sven Wally/Rainer Weiß

Lichtenstein

Oberstleutnant d.R. Wilfred Waitzinger hat die Staufermedaille erhalten. Die Medaille verlieh die württembergische Justizministerin Marion Gentges. Sie würdigte damit das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement des Reserveoffiziers. Mit der Staufermedaille zeichnet der Ministerpräsident Winfried Kretschmann Personen mit besonderen Verdiensten um das Land Baden-Württemberg und seiner Bevölkerung aus. Die Auszeichnung soll ein langjähriges ehrenamtliches, gesellschaftliches oder bürgerschaftliches Engagement würdigen, das weit über das berufliche Wirken hinaus reicht. Neben dem Ehrenpräsidenten des Reservistenverbandes Ernst-Reinhard Beck ist Wilfred Waitzinger das zweite Mitglied der RK Reutlingen, das mit

dieser hohen Auszeichnung geehrt wurde. Wilfred Waitzinger hat sich als Richter im Landesdienst, zuletzt als Direktor des Amtsgerichts über zwei Jahrzehnte erfolgreich in der Sozialberatung engagiert. Gentges sagte: „Mit seinem unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz hat er dazu beigetragen, dass Resozialisierung gelingt und Gewalttaten verhindert werden. Sein Motto war stets: richten und aufrichten.“

Auch als Reserveoffizier hat er sich seit vielen Jahren besonders in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit mit seinem Fachwissen hervor getan. Wilfred Waitzinger war immer ein kompetenter Ansprechpartner für die zivile wie auch die militärische Seite.

Arne Lücking

Stuttgart

Die Reservisten Bigband Baden-Württemberg hat einen neuen Vorstand gewählt. Zunächst gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr,

in dem zwölf Proben und sechs sehr erfolgreiche und sehr gut besuchte Konzerte durchgeführt wurden. Kassenwart Obergefreiter d.R. Jürgen Kniebühler erläuterte anschließend die Finanzen, die regelmäßig von Oberstleutnant Gernot Gaiser und Stabsunteroffizier d.R. Klaus-Dieter Eyth geprüft werden. Anschließend wurde die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet. Die Mitglieder wählten anschließend den RK-Vorsitzenden Oberstleutnant d.R. Alexander Rohrsen wieder. Stellvertretender Vorsitzender ist Obergefreiter d.R. Günther Herrmann. Das Amt des Kassenwarts hat wieder Obergefreiter d.R. Jürgen Kniebühler inne. Schriftführer ist Harald Renz. Revisoren sind erneut Oberstleutnant Gernot Gaiser und Stabsunteroffizier d.R. Klaus-Dieter Eyth. Als Kreisdelegierte fungiert neben dem Vorsitzendem Alexander Rohrsen der Stellvertretende Vorsitzende Günther Herrmann.

Alexander Rohrsen



Die gut besuchte Ausstellung mit militärischem Gerät in Angelbachtal zeigte hauptsächlich Fahrzeuge des ABCabwBtl 750